

## Neues von Emil A. und Heinz E.

*Brechen im Juni 2007*

Nachdem Emil A. im letzten Winter von seinem Freund Heinz E. auf der „Bierdeckel-Rechnung“ erklärt bekommen hatte, was es mit dem Festzinsangebot von 7% auf sich hatte

(sie können diese Geschichte übrigens auf [www.stillger-stahl.com](http://www.stillger-stahl.com) unter der Rubrik „Börse – sonstige Informationen“ nachlesen)

haben wir ja lange nichts mehr von den beiden gehört.

Heinz E. hatte sich auch gedacht „Ich hab’s ihm ja oft genug gesagt, wie er es machen soll“ und seinem Freund weitere Ratschläge erspart.

So kam es, wie es kommen musste...

Emil A. hatte sich im Mai einen Computer mit Internet-Anschluss gekauft und unter anderem verfolgte er immer häufiger auf diversen Internetseiten die aktuelle Börsenentwicklung.

Das einzige Problem bei der ganzen Geschichte war :

In DAX-Werte zu investieren hatte sich Emil A. nicht getraut und so musste er jeden Tag zusehen wie die Kurse kletterten und er war nicht dabei.

So wie der DAX jeden Tag steigt, muss das bald ein böses Ende nehmen dachte er sich. Seinen Kumpel Heinz E. der nach jedem neuen Höchststand, den der DAX markiert hatte, mit einem breiten Grinsen zum Stammtisch kam mahnte er mit erhobenem Zeigefinger

„Glaub ja net, dass das an der Börse immer so weiter nach oben geht. Irgendwann gibt’s wieder einen Crash, das habe ich gestern erst auf einer Börsenseite im Internet gelesen“.

„Mein lieber Emil“ antwortete Heinz „ohne Crash gibt es auch keinen Aufschwung an der Börse, das gehört dazu. Aber das tut nicht weh und außerdem kann ich mein Geld dann so lange liegen lassen, bis die Kurse wieder gestiegen sind.“ um dann mit einem breiten Grinsen hinzuzufügen „aber sag mir Bescheid Emil, wenn Du eingestiegen bist, dann überlege ich mir vielleicht doch mal ein bisschen was zu verkaufen“

„Da brauchst Du keine Angst zu haben, das mit der Börse ist mir viel zu riskant. Ich mache nur noch sichere Sachen, wo ich nichts verlieren kann“ entgegnete Emil A.

Sein Geld hatte Emil A. im Januar auf Anraten seines Bankberaters in den **Naspa Creativ Fonds Nr. 6** gesteckt.

Sein Berater hatte ihm von einem neuen Produkt der Naspa vorgeschwärmt. „Das haben wir extra mit Experten von Merrill Lynch für unsere Kunden kreiert“

„Die nächsten 4 Jahre gibt es mit hoher Wahrscheinlichkeit 8% und man kriegt nach 4 Jahren garantiert sein Geld raus“ so sein Berater weiter.

Von daher hatte Emil A. sich auch nicht mehr weiter damit befasst. Irgendwann als sein Freund Heinz E dann bei ihm zu Hause war, zeigte er ihm an seinem Computer wie er die entsprechenden Börseninformationen verfolgt.

„Gib mal Max-Value ein“ sagte Heinz und Emil A. musste zusehen wie Heinz den Zeigefinger in der Luft kreiste und sagte „Oh, 1,2% Plus heute, das waren wieder ein paar artige Scheinchen, die wir heute verdient haben“.

„Kann man das Papier, wo Du Dein Geld angelegt hast, dort eigentlich auch abfragen?“ fragte Heinz.

Emil A hatte seinerzeit irgendwo das Prospekt abgelegt und nach einigem Suchen fand er das Hochglanzpapier und gab den Namen „Naspa Creativ Nr. 6“ in die Suchabfrage ein.

Was dann passierte...Totenstille....

Heinz E: „Emil ich glaub Du hast Dich vertippt?“

Emil A: „dddddas gibt's net, Sag mir noch mal die Wertpapier-Kenn-Nummer!“

Heinz E: „MLOBD9“

Emil A tippt die Nummer ein....erneut Totenstille....das Display zeigt einen kontinuierlich abfallenden Chart mit einem Kurs von 77 € an.

Heinz E: „Zu welchem Kurs haste denn gekauft?“

Emil A (den Tränen nahe): „zu 101...diese A....“

Heinz E: „Tja Emil, so wies aussieht, war das keine gute Entscheidung. Ich frag mal den Max was wir da für Dich tun können.“

Am folgenden Tag erzählt Heinz E. seinem Berater diese Problematik und fragt ihn „wie kann denn so was passieren, jetzt hat der arme Emil 24% Verlust, ich habe im gleichen Zeitraum 20% Gewinn mit dem Max-Value gemacht. Da kann der Max-Value ja vom jetzigen Stand um 35% fallen und ich stehe immer noch besser als der Emil da.“

„Das ist beileibe kein Einzelfall in der heutigen Zeit“ entgegnete Max „heute kommen jeden Tag eine Vielzahl von sogenannten Zertifikaten auf den Markt. Im Unterschied zu einem Fonds sind diese Papiere sehr intransparent, d.h. man weiß oftmals nicht welche Konstruktionen genau sich dahinter verbergen und wovon genau die Wertentwicklung solcher Papiere abhängt.“

Die Bankindustrie hat sich sehr gut auf die Bedürfnisse der Kunden, die ja alle bloß nix verlieren wollen, eingestellt und verdient an diesen Konstruktionen prächtig. In diesem Fall kann ich mir gut vorstellen, dass bei Merrill Lynch die Sektkorken

geknallt haben, als die der Naspa 100 Mio € von diesem Papier verkauft haben, damit die Naspa es an ihre Kunden weiter verscherbelt.

Ich gehe jede Wette ein, dass maximal 5% aller Kunden der Naspa wussten auf was sie sich beim Kauf dieses Papiers eingelassen haben.

Und was noch viel schlimmer ist:

Maximal die Hälfte der Berater der Naspa hat dieses Produkt von A bis Z verstanden und durchschaut.

Aber wenn wir uns das jetzt mal realistisch betrachten:

Der Kurs des Papiers liegt aktuell bei 77 €.

Am 11. März 2011 werden garantiert 100 € zurückgezahlt.

Wenn wir das Papier jetzt kaufen, machen wir die nächsten 3,5 Jahre 30% Gewinn (vorausgesetzt Merrill Lynch geht nicht pleite, wovon allerdings nicht auszugehen ist)

Außerdem haben wir noch eine theoretische Chance auf jährliche Bonuszahlungen von 8%.

Deshalb kann man auch nie sagen: Das Papier ist gut oder schlecht. Es hängt immer davon ab wann und zu welchem Kurs man kauft.

In diesem Fall war es zuerst gut für Merrill Lynch, denn die haben das Papier für einen teuren Preis der Naspa aufs Auge gedrückt.

Der Naspa tut es aber nicht weh, denn die haben es mit einem zusätzlichen Aufschlag versehen und ihren Kunden als sichere Anlage empfohlen und weiterverkauft.

Jetzt haben die Kunden Verluste von 24%, die, so argumentieren die Berater natürlich nur dann anfallen, wenn man jetzt verkauft. Wenn man bis 2011 wartet kriegt man auf alle Fälle 100 € ausgezahlt. Dann hat das Geld zwar 4 Jahre brach gelegen, aber „Hauptsache nichts verloren“. Herzlichen Glückwunsch !

Wenn ich diese Argumentation höre, dann muß ich sagen: Dann hätte man auch Aktien kaufen können...!!!“

„Dann kaufen wir doch mal für 20.000 € von dem Stück zu diesem Schnäppchenpreis“ entgegnet Heinz „Ich krieg doch jetzt noch ne Lebensversicherung ausgezahlt, da können wir das Geld doch da einzahlen und meinem Freund Emil mal zeigen, wie man mit Zertifikaten richtig Geld verdient.“

„Die Grundüberlegung ist richtig“ entgegnet Max „allerdings sind wir dann relativ einseitig investiert. Ein solches Papier von der Naspa ist für den Flex-Plus ein ideales „Opfer“. Davon gibt es momentan viele, da diese Papiere alle unter den stark gestiegenen Zinsen leiden. Wir haben im Flex-Plus nach dem Fonds-Prinzip eine entsprechende Streuung, da Du nicht nur an diesem einen, sondern an 100 verschiedenen Papieren beteiligt bist. Was oft verkannt wird an Zertifikaten ist das sogenannte Emittenten-Risiko, d.h. wenn der Herausgeber pleite geht, ist in diesem

Fall das gesamte Kapital verloren. Von daher ist es unabdingbar auf mehrere Emittenten (=Herausgeber) zu streuen. Und das können wir nun mal im Fonds besser umsetzen als mit einzelnen Anlagen.“

„Da hätte mein Freund Emil mal vor einem halben Jahr auf Dich hören sollen“ entgegnet Heinz.

Fortsetzung folgt bei nächster Gelegenheit...